

Chorkonzert weckt schmerzliche Erinnerung an die harte Nachkriegszeit

„Der Gemischte Saarbrücker Damenchor“ überzeugte in Altenkessel mit einem Rückblick auf die 1950er-Jahre

Bekannte Schlager, aber auch die schmerzliche Erinnerung an die Zeit der Trümmerfrauen und der Zerstörung: Diesen Spagat schaffte der „Gemischte Saarbrücker Damenchor“ am Samstag mit Bravour.

Altenkessel. Nach dem ausverkauften Abend am Samstag konnte „Der Gemischte Saarbrücker Damenchor“ sonntags ein zweites Konzert nachschieben. Das Ensemble ist gefragt, und zwar zu Recht. Wenn Chorchefin Amei Scheib sich mit ihren rund 40 Sängerinnen der 1950er-Jahre annimmt, dann beileibe nicht mit

einer Schlagerrevue, sondern einer ausgefeilten Collage der Widersprüchlichkeit einer ganzen Ära. Der Rückblick „Wir hab'n ja den Kopf noch fest auf dem Hals!“ startete hier mitten in den 40er-Jahren und reichte mit Gassenhauern wie „Zwei kleine Italiener“ und „Schuld war nur der Bossa Nova“ bis weit in die 60er.

Dabei wurde das begeisterte Auditorium im Saal der Altenkesseler Waldorfschule immer wieder aus behaglichen Nostalgiegefühlen herausgerissen und schmerzlich an die Kriegs- und Nachkriegszeit erinnert. Unter die Haut ging gleich der Einstieg

der Trümmerfrauen mit Liedern von Steinklopferinnen und vom Warten. Bei einem selbst geflochtenen Medley ließ Scheib den Kriegsschlager „Lilli Marleen“ unheimlich aus dem Hintergrund durchklingen – packend! Schon die abendfüllend auf Videoleinwand eingeblendeten alten Fotos (Karin Maria Zimmer) waren das Kommen wert: Trostlose Trümmerlandschaften, nach einer jungen Frau grapschende Soldaten – und immer wieder das Saarland von einst mit Hüttenqualm, Saarbrücker Schlossplatz und Berliner Promenade. Zur weitgehend stimmigen Kostümierung der

Chordamen kamen kleine, engagiert realisierte Spielszenen (Choreographie: Ingo Fromm) mit wechselnden Accessoires vom Quietscheentchen („Pack die Badehose ein“) bis zu den Luftschlangen à la Wirtschaftswunder. Solide waren die gemeinsamen Sangesleistungen bei den passgenau auf die Amateurrinnen zugeschnittenen Scheib-Arrangements (Klavier: Andrea Hermann); Sonderapplaus ernteten zahlreiche starke Soloeinlagen, so von Chor-Vizechefin Dorothee Chadzelek. Zum Abschluss des Konzerts gab's gleich mehrere Zugaben. *uhr*

Saarbrücker Zeitung 8.2.2010